

Unterrichtseinheit für die 5./6. Klasse zum Thema: Grenzen setzen und Hilfe holen bei sexueller Gewalt

In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Vermittlung von Informationen über die Rechte der Kinder auf

- Hilfe bei schlechten Geheimnissen
- Schutz vor sexuellem Missbrauch
- und Schutz vor sexuellen Übergriffen durch andere Kinder

An Hand von Rollenspielen üben die Kinder, wie sie sich gegen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe wehren können bzw. von wem sie Hilfe erhalten können.

Dauer der Unterrichtseinheit: 2 Unterrichtsstunden

Benötigtes Material:

1. 7 laminierte Karten (DIN A3 im Quadrat) mit Geheimnis-Beispielen, eine Seite ist farbig (wie beim Memory-Spiel)
2. 2 Geschichten, in denen der sexuelle Missbrauch an einem Mädchen bzw. an einem Jungen durch einen Onkel thematisiert wird.
3. Karten mit Beispielsituationen, in denen Kinder (sexuellen) Grenzverletzungen ausgesetzt sind

1. Unterrichtsstunde:

Die laminierten Karten werden mit der farbigen Seite nach oben auf den Boden gelegt, so dass die Geheimnisse verdeckt sind.

Thema „Gute und schlechte Geheimnisse“

Es geht es um den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Hier auf dem Boden liegen gute und schlechte Geheimnisse. Wer möchte denn mal eines aufheben und vorlesen? Die anderen überlegen bitte, ob es sich um ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis handelt.

Anhand der vorbereiteten Beispiele wird mit den Kindern geübt, gute von schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und besprochen, wer ihnen evtl. helfen kann.

Fragen:

- *Was ist das für ein Geheimnis?*
- *Wie fühlt sich dieses Geheimnis für das betroffene Kind an?*
- *Wer hatte schon einmal ein schlechtes Geheimnis und kann beschreiben, wie sich das anfühlte?*
- *Was kann ein Kind in so einer Situation tun? Wer könnte ihm helfen?*

Zusammenfassung:

Schlechte Geheimnisse, die Kummer und Sorgen machen, sind keine echten Geheimnisse, niemand darf von einem Kind verlangen sie geheim zu halten. In solchen Situationen haben Kinder das Recht sich jemandem anzuvertrauen und Hilfe zu suchen.

Überleitung zur Thematik des sexuellen Missbrauchs:

In der Geschichte, die ich euch jetzt vorlese, hat ein Mädchen bzw. ein Junge ein besonders schwieriges schlechtes Geheimnis und braucht Hilfe.

Die Geschichte von Lale bzw. Bob und ihrem/seinem Onkel wird vorgelesen.

Geschichte von Lales Geheimnis

Lale hatte einen Onkel, den sie sehr gern mochte. Er war der Bruder ihrer Mutter. Er hatte Lale zu Weihnachten einen iPod geschenkt und ihr gezeigt, wie man aus dem Internet Lieder herunterladen kann.

Einmal war der Onkel wieder zu Besuch und Lale freute sich sehr, als er mit ihr gemeinsam im Internet nach ihren Lieblingsliedern suchte. Ganz nahe beieinander haben sie vor dem Computer gesessen. Der Onkel hatte einen Arm um Lale gelegt und sie fühlte sich wohl dabei.

Aber dann hat er auf einmal angefangen sie zu streicheln. Erst über den Kopf, die Schultern, den Arm...(zeigen)... er hat ihr dabei Komplimente gemacht (*groß bist du geworden und so hübsch, eine richtige kleine Prinzessin, du weißt ja, dass du mein kleiner Liebling bist...*). Schließlich hat er ihre Hand genommen und mit ihrer Hand auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt. (*die StationsanleiterIn zeigt, wie der Onkel auf seinem Oberschenkel in Richtung seines Penis auf und ab streichelt*). Jetzt war das Gefühl für Lale gar nicht mehr schön. Sie fühlte sich unbehaglich und es war ihr peinlich. Am liebsten hätte sie "Lass das!" gesagt. Aber das kam ihr komisch vor, weil der Onkel doch sonst immer so nett war.

Da hat sie sich ganz steif gemacht und sich weggedreht in der Hoffnung, dass der Onkel dann von selbst merkt, dass er aufhören soll. (*Die StationsanleiterIn zeigt, wie Lale sich abwendet, steif macht und das Gesicht verzieht*). Aber der hat immer weiter gestreichelt. Und Lale hat sich irgendwie wie gelähmt gefühlt.

Nach einer Weile hat der Onkel dann ihre Hand wieder losgelassen, hat sie aufs Ohr geküsst und ihr gesagt, dass er ihr ihren Lieblingsfilm auf DVD schenken würde. Aber sie dürfe auf keinen Fall jemandem erzählen, wie lieb er sie habe. Denn dann würde ihre Mama bestimmt sehr unglücklich und eifersüchtig werden, wenn sie das hörte und dann würde sie Lale gar nicht mehr mögen. „Das ist unser beider Geheimnis, hast du verstanden?!“, hat der Onkel gesagt.

Von da an hat Lale versucht, ihrem Onkel aus dem Weg zu gehen. Aber der hat es immer wieder geschafft, mit Lale allein zu sein und versuchte dann, sie zu streicheln. Lale hatte das Gefühl, dieses Geheimnis wie eine schwere dunkle Wolke immer mit sich herum zu schleppen.

Die Geschichte wird mit den Kindern besprochen.

Wie war das am Anfang? Mochte Lale ihren Onkel da gern?

Mochte sie gerne Geschenke bekommen?

Mochte sie es, als er ihr Komplimente machte ...

Mochte sie es, als er mit ihrer Hand auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt hat?

Hat Lale denn NEIN gesagt?

Hat sie es anders gezeigt, dass sie es nicht will?

Was denkt ihr, hat der Onkel gemerkt, dass sie das nicht will oder hat er es nicht gemerkt?

Er hat es gemerkt, aber es war ihm ganz egal, wie es Lale dabei ging. Denn den Onkel hat in dem Moment etwas ganz anderes interessiert. Er wollte auf etwas hinaus, was man sexuellen Missbrauch nennt. Diesen Begriff habt ihr wahrscheinlich schon einmal gehört, im Fernsehen oder aus Zeitungen. Vielleicht wusstet ihr nicht so genau, um was es dabei geht, vielleicht denkt ihr, dass so etwas nur Fremde machen...

Was sexueller Missbrauch ist, will ich euch jetzt erklären:

Um sexuellen Missbrauch handelt es sich, wenn Erwachsene Kinder so anfassen, dass es für die Kinder unangenehm, verwirrend oder peinlich ist, indem sie z.B. Mädchen an den Genitalien, der Scheide oder an der Brust oder Jungen am Penis oder am Po anfassen oder indem sie von den Kindern selbst z.B. an ihrem Penis angefasst werden wollen. Es kann sein, dass sie dabei Fotos oder Filmaufnahmen machen.

Sexueller Missbrauch ist verboten und das wissen diese Erwachsenen auch ganz genau. Es gibt ein Gesetz, das sexuellen Missbrauch verbietet, weil das Kindern schadet.

In der Geschichte wurde der Beginn des sexuellen Missbrauchs beschrieben. erinnert ihr euch noch an die Situation, als der Onkel mit ihrer Hand auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt hat? Er wollte darauf hinaus, mit der Hand von Lale an seinen Penis heran zu kommen. Darum ging es ihm.

Leider sind es nicht nur Fremde, die so etwas mit Kindern machen, sondern es können Menschen sein, die die Kinder gut kennen, die sie vielleicht sehr gern haben oder denen sie vertrauen...wie z.B.

*Nachbarn, Trainer, Erzieher
oder Freunde und Bekannte der Familie
manchmal sogar Familienangehörige
oder Jugendliche, ältere Geschwister*

Es sind weniger Frauen als Männer, aber es können auch Frauen sein.

*Denkt ihr, dass der Onkel in Lale verliebt ist? Hat das was mit Liebe zu tun?
Zu Liebe gehört immer, dass beide Seiten es wollen. Aber Lale wollte ja gar nicht mitmachen. Das ist keine Liebe, sondern der Onkel wollte Lale für seine sexuellen Interessen ausnutzen.*

Habt ihr dazu noch Fragen?

- *Ist Lale eigentlich mit daran schuld, was ihr passiert ist, weil sie nicht „nein“ gesagt hat und die DVD angenommen hat...?*
- *Das schlimme ist, Kinder, denen so etwas passiert, denken fast immer, sie wären daran schuld.*
- *Wichtige Botschaft: Aber Kinder sind an sexuellem Missbrauch nie schuld, ganz egal wie lange er schon dauert, ganz egal wie viele Geschenke oder Geld sie dafür bekommen haben. Schuld an sexuellem Missbrauch sind immer nur die Erwachsenen.*
- *Was ist denn, wenn ein Kind in einen Erwachsenen verliebt ist und solche sexuellen Handlungen freiwillig mitmacht? Sind Kinder dann mit daran schuld?*
- *Nein, Kinder sind auch dann nicht daran schuld. Erwachsene dürfen das nicht mit Kindern machen. Sie tragen immer die Verantwortung. Sie müssen dann den Kindern erklären, dass die Sexualität von Erwachsenen nur zu anderen Erwachsenen passt, nicht zu Kindern und dass Erwachsene keine sexuellen Handlungen mit Kindern machen dürfen.*
- *Was denkt ihr, ist es leicht oder schwer sich Hilfe zu holen, wenn man sich schuldig fühlt?*
- *Deshalb ist es wichtig, wenn ihr z.B. mal eine Freundin oder einen Freund habt, der/dem so etwas passiert, dass ihr ihnen sagt, dass sie nicht daran schuld sind.*
- *Was könnte Lale denn jetzt tun? Von wem könnte sie Hilfe bekommen?*

Mit den Kindern gemeinsam wird erarbeitet, wer Lale helfen könnte. FreundInnen (nicht allein), Eltern, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen...

Die Moderatorin liest den Kindern das Ende der Geschichte vor, in der Lale von ihren Eltern geholfen wird.

Das Ende der Geschichte:

Schließlich ist Lale zusammen mit ihrer besten Freundin zu ihrer Mutter gegangen und sie haben ihr alles erzählt. Lales Mutter konnte es zuerst kaum glauben, aber dann war sie sehr froh, dass sie ihr alles erzählt haben. Sie hat Lale in den Arm genommen und ihr gesagt, dass sie sie genauso lieb hat wie vorher. Und zusammen mit ihrem Vater sind wollte sie dann zu einer Beratungsstelle gehen, in der Menschen arbeiten, die sich mit solchen Problemen auskennen und sich um alles weitere kümmern werden.

Dort war eine nette Frau, die Lale geholfen hat, zu verstehen, dass sie überhaupt nicht schuld ist, an dem, was passiert ist. Schuld daran ist ganz allein der Onkel. Der ist nämlich erwachsen und wusste genau, dass sexueller Missbrauch verboten ist und er das mit Lale nicht machen durfte.

In unserer Geschichte war es ja ein Onkel, der ein Kind missbraucht hat. Aber natürlich sind nicht alle Onkel so wie der in der Geschichte, sondern das ist die Ausnahme. Wahrscheinlich habt ihr alle nette Onkel, die so etwas nicht machen würden. Wer von euch hat denn einen netten Onkel?

Es melden sich die meisten Kinder. Manche haben keinen Onkel.

Ihr merkt schon, natürlich sind nicht alle Erwachsene welche, die Kinder missbrauchen, sondern das ist die Ausnahme. Aber es ist gut, wenn ihr darüber Bescheid wisst, damit euch so etwas nicht passieren kann.

Moderation für eine Jungengruppe

In der Geschichte, die ich euch jetzt vorlese, hat ein Junge ein besonders schwieriges schlechtes Geheimnis und braucht Hilfe. Der Junge heißt Bob.

Geschichte von Bobs Geheimnis

Bob hatte einen Onkel, der mit ihm viele tolle Sachen unternahm und den er sehr gern mochte. Er hatte Bob zu Weihnachten einen iPod geschenkt und ihm gezeigt, wie man aus dem Internet Lieder herunter laden kann.

Einmal war der Onkel wieder zu Besuch und Bob freute sich sehr, als er mit ihm gemeinsam im Internet nach seinen Lieblingsliedern suchte. Ganz nahe beieinander haben sie vor dem Computer gesessen. Der Onkel hatte einen Arm um Bob gelegt und er fühlte sich wohl dabei.

Aber dann hat der Onkel auf einmal angefangen so mit ihm zu kabbeln, ihn in die Seite zu buffen und so ein bisschen Spaßraufen zu machen. Dabei hat er gesagt: *Na Kumpel, ganz schön groß geworden bist du schon, ein richtiger kleiner Kerl. Zeig mal, was haste denn für Muckis* (Moderatorin macht es am eigenen Oberarm vor) *und...hast du denn schon ne Freundin*. Schließlich hat er die Hand von Bob genommen und damit auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt. (*die StationsanleiterIn zeigt die Bewegung mit der Hand*). Jetzt war das Gefühl für Bob gar nicht mehr schön. Er fühlte sich unbehaglich und es war ihm peinlich. Am liebsten hätte er "Lass das!" gesagt. Aber das kam ihm komisch vor, weil der Onkel doch sonst immer so nett war.

Da hat er sich ganz steif gemacht und sich weggedreht in der Hoffnung, dass der Onkel dann von selbst merkt, dass er aufhören soll. Aber der hat immer weiter gestreichelt. Bob war irgendwie unfähig etwas zu tun und fühlte sich wie gelähmt.

Nach einer Weile hat der Onkel dann seine Hand wieder losgelassen, hat ihn in die Seite gebufft und ihm gesagt, dass er ihm seinen Lieblingsfilm auf DVD schenken würde. Aber er dürfe auf keinen Fall jemandem erzählen, wie lieb er ihn habe. Denn wenn das seine Mutter erführe, würde sie bestimmt ganz unglücklich und eifersüchtig werden, und dann würde sie Bob gar nicht mehr mögen. „Das bleibt unser beider Geheimnis, hast du verstanden?!“, hat der Onkel gesagt.

Von da an hat Bob versucht, seinem Onkel aus dem Weg zu gehen. Aber der hat es immer wieder geschafft, mit Bob allein zu sein und versuchte dann, ihn zu streicheln.

Bob hatte das Gefühl, dieses Geheimnis wie eine schwere dunkle Wolke immer mit sich herum zu schleppen.

Die Geschichte wird mit den Kindern besprochen.

Wie war das am Anfang? Mochte Bob seinen Onkel da gern?

Mochte er gerne Geschenke bekommen?

Mochte er es, als der Onkel mit ihm so ein bisschen Spaßraufen machte?

Mochte er es, als der Onkel mit der Hand von Bob auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt hat?

Hat Bob denn NEIN gesagt?

Hat er es anders gezeigt, dass er es nicht will?

Was denkt ihr, hat der Onkel gemerkt, dass er das nicht will oder hat er es nicht gemerkt?

Er hat es gemerkt, aber es war ihm ganz egal, wie es Bob dabei ging. Denn den Onkel hat in dem Moment etwas ganz anderes interessiert. Er wollte auf etwas hinaus, was man sexuellen Missbrauch nennt. Diesen Begriff habt ihr wahrscheinlich schon einmal gehört, im Fernsehen oder aus Zeitungen. Vielleicht wusstet ihr nicht so genau, um was es dabei geht, vielleicht denkt ihr, dass so etwas nur Fremde machen...

Was sexueller Missbrauch ist, will ich euch jetzt erklären:

Um sexuellen Missbrauch handelt es sich, wenn Erwachsene Kinder so anfassen, dass es für die Kinder unangenehm, verwirrend oder peinlich ist, indem sie z.B. Mädchen an den Genitalien, der Scheide oder an der Brust oder Jungen am Penis oder am Po anfassen oder indem sie von den Kindern selbst z.B. an ihrem Penis angefasst werden wollen. Es kann sein, dass sie dabei Fotos oder Filmaufnahmen machen.

Sexueller Missbrauch ist verboten und das wissen diese Erwachsenen auch ganz genau. Es gibt ein Gesetz, das sexuellen Missbrauch verbietet, weil das Kindern schadet.

In der Geschichte wurde der Beginn des sexuellen Missbrauchs beschrieben. erinnert ihr euch noch an die Situation, als der Onkel mit ihrer Hand auf seinem Oberschenkel auf und ab gestreichelt hat? Er wollte darauf hinaus, mit der Hand von Bob an seinen Penis heran zu kommen. Darum ging es ihm.

Leider sind es nicht nur Fremde, die so etwas mit Kindern machen, sondern es können Menschen sein, die die Kinder gut kennen, die sie vielleicht sehr gern haben oder denen sie vertrauen...wie z.B.

*Nachbarn, Trainer, Erzieher
oder Freunde und Bekannte der Familie
manchmal sogar Familienangehörige
oder Jugendliche, ältere Geschwister*

Es sind weniger Frauen als Männer, aber es können auch Frauen sein.

Denkt ihr, dass der Onkel in Bob verliebt ist? Hat das was mit Liebe zu tun?

Zu Liebe gehört immer, dass beide Seiten es wollen. Aber Bob wollte ja gar nicht mitmachen. Das ist keine Liebe, sondern der Onkel wollte Bob für seine sexuellen Interessen ausnutzen.

Denkt ihr, dass der Onkel schwul ist?

Was ist denn schwul sein?

Ist es verboten schwul zu sein?

Habt ihr dazu noch Fragen?

- *Ist Bob eigentlich mit daran schuld, was ihm passiert ist, weil er nicht „nein“ gesagt hat und die DVD angenommen hat...?*
- *Das schlimme ist, Kinder, denen so etwas passiert, denken fast immer, sie wären daran schuld.*
- *Wichtige Botschaft: Aber Kinder sind an sexuellem Missbrauch nie schuld, ganz egal wie lange er schon dauert, ganz egal wie viele Geschenke oder Geld sie dafür bekommen haben. Schuld an sexuellem Missbrauch sind immer nur die Erwachsenen.*
- *Was ist denn, wenn ein Kind in einen Erwachsenen verliebt ist und solche sexuellen Handlungen freiwillig mitmacht? Sind Kinder dann mit daran schuld?*
- *Nein, Kinder sind auch dann nicht daran schuld. Erwachsene dürfen das nicht mit Kindern machen. Sie tragen immer die Verantwortung. Sie müssen dann den Kindern erklären, dass die Sexualität von Erwachsenen nur zu anderen Erwachsenen passt, nicht zu Kindern und dass Erwachsene keine sexuellen Handlungen mit Kindern machen dürfen.*
- *Was denkt ihr, ist es leicht oder schwer sich Hilfe zu holen, wenn man sich schuldig fühlt?*
- *Deshalb ist es wichtig, wenn ihr z.B. mal eine Freundin oder einen Freund habt, der/dem so etwas passiert, dass ihr ihnen sagt, dass sie nicht daran schuld sind.*
- *Was könnte Bob denn jetzt tun? Von wem könnte er Hilfe bekommen?*

Mit den Kindern gemeinsam wird erarbeitet, wer Bob helfen könnte. FreundInnen (nicht allein), Eltern, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen...

Die Moderatorin liest den Kindern das Ende der Geschichte vor, in der Bob von seinen Eltern geholfen wird.

Das Ende der Geschichte:

Schließlich ist Bob zusammen mit seinem besten Freund zu seinem Vater gegangen und sie haben ihm alles erzählt. Bobs Vater konnte es zuerst kaum glauben, aber

dann war er sehr froh, dass sie ihm alles erzählt haben. Er hat Bob in den Arm genommen und ihm gesagt, dass er sehr stolz auf ihn ist, dass er so mutig war, ihm das zu erzählen und dass er ihn sehr lieb habe. Zusammen mit seiner Mutter wollten sie dann zu einer Beratungsstelle gehen, in der Menschen arbeiten, die sich mit solchen Problemen auskennen und sich um alles weitere kümmern werden.

Dort war eine nette Frau, die Bob geholfen hat, zu verstehen, dass er überhaupt nicht schuld ist, an dem, was passiert ist. Schuld daran ist ganz allein der Onkel. Der ist nämlich erwachsen und wusste genau, dass sexueller Missbrauch verboten ist und er das mit Bob nicht machen durfte.

In unserer Geschichte war es ja ein Onkel, der ein Kind missbraucht hat. Aber natürlich sind nicht alle Onkel so wie der in der Geschichte, sondern das ist die Ausnahme. Wahrscheinlich habt ihr alle nette Onkel, die so etwas nicht machen würden. Wer von euch hat denn einen netten Onkel?

Es melden sich die meisten Kinder. Manche haben keinen Onkel.

Ihr merkt schon, natürlich sind nicht alle Erwachsene welche, die Kinder missbrauchen, sondern das ist die Ausnahme. Aber es ist gut, wenn ihr darüber Bescheid wisst, damit euch so etwas nicht passieren kann.

.....

Geschichte nach:
Geisler, Dagmar, Das bin ich von Kopf bis Fuß, Loewe-Verlag, Bindlach 2003

2. Unterrichtsstunde

Thema: Wie können Kinder sich im Alltag bei sexuellen Übergriffen wehren und Hilfe holen?

Verschiedene Situationen, in denen Kinder Grenzverletzungen und Übergriffen ausgesetzt sind, werden von der ModeratorIn vorgelesen. Anschließend wird mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, wie das Kind sich in der jeweiligen Situation wehren oder Hilfe erhalten könnte.

Die Beispielsituationen:

- Der Opa von Sabine kommt nur einmal im Monat zu Besuch und bringt ihr meistens ein Geschenk mit. Wenn er kommt, freut er sich so, dass er Sabine zur Begrüßung besonders doll drückt und abknutscht. Obwohl sich Sabine auf den Besuch des Opas freut, mag sie diese Art der Begrüßung überhaupt nicht. Sie hat aber Angst es ihm zu sagen, weil sie befürchtet, dass er dann beleidigt ist.
- Die Oma von Oskar kommt nur einmal im Monat zu Besuch und bringt ihm meistens ein Geschenk mit. Wenn sie kommt, freut sie sich so, dass sie Oskar zur Begrüßung besonders doll drückt und abknutscht. Obwohl sich Oskar auf den Besuch der Oma freut, mag er diese Art der Begrüßung überhaupt nicht. Er hat aber Angst es ihr zu sagen, weil er befürchtet, dass sie dann beleidigt ist.
- Christine fährt immer mit dem Schulbus von der Schule nach Hause. Sie hat den weitesten Weg und fährt das letzte Stück oft alleine mit dem Busfahrer. Dabei unterhält sie sich gerne mit dem Busfahrer, weil er ihr zuhört und sie ihm auch von ihren Problemen in der Schule und zuhause erzählen kann. Eines Tages fragt er sie nach ihrer Handynummer und lädt sie auch zu sich nach Hause ein.
- Heinz fährt immer mit dem Schulbus von der Schule nach Hause. Er hat den weitesten Weg und fährt das letzte Stück oft alleine mit dem Busfahrer. Dabei unterhält er sich gerne mit dem Busfahrer, weil der ihm zuhört und Heinz ihm auch von seinen Problemen in der Schule und zuhause erzählen kann. Eines Tages fragt er Heinz nach seiner Handynummer und lädt ihn auch zu sich nach Hause ein.
- Ulrich ist in einem Fußballverein. Nach dem Training duschen die Jungen immer gemeinsam. Der neue Trainer kommt öfters beim Duschen rein, beobachtet sie und macht Sprüche wie z. B.: „Wascht euch bloß ordentlich unter der Vorhaut, sonst stinkt ihr wie ein Käseladen.“
- Ursula geht in einen Turnverein. Beim Geräteturnen gibt der Trainer meistens Hilfestellung. Dabei fasst er den Mädchen öfter wie zufällig an die Brust oder zwischen die Beine.

- Claudia chattet am Nachmittag gerne im SchülerCC. Eines Tages entdeckt sie, dass eine Mitschülerin sich im SchülerCC über die rosa Unterhose lustig machte, die sie am Tag zuvor getragen hatte. Die Mitschülerin hatte die Unterhose während des Umziehens vor dem Sportunterricht gesehen. Die ganze Klasse konnte das lesen.
- Armin chattet am Nachmittag gerne im SchülerCC. Eines Tages entdeckt er, dass ein Mitschüler sich im SchülerCC über seine Unterhose lustig macht, die er am Tag zuvor getragen hatte. Der Mitschüler hatte die Unterhose während des Umziehens vor dem Sportunterricht gesehen. Die ganze Klasse konnte das lesen.
- Auf einer Geburtstagsparty hat ein Mädchen eine Schachtel Zigaretten dabei, denn einige Kinder aus der Klasse rauchen manchmal heimlich. Jetzt sollen alle einmal mitrauchen. Sybille will nicht, hat aber Angst uncool zu wirken, wenn sie ablehnt.
- Auf einer Geburtstagsparty hat ein Junge eine Schachtel Zigaretten dabei, denn einige Kinder aus der Klasse rauchen manchmal heimlich. Jetzt sollen alle einmal mitrauchen. Otto will nicht, hat aber Angst uncool zu wirken, wenn er ablehnt.

Dann werden die Kinder in Gruppen zu dritt oder viert aufgeteilt. Sie sollen sich überlegen, welche ähnlichen Situationen sie kennen oder bei anderen schon gesehen haben. Die Situation soll zuerst negativ und danach positiv vorgespielt werden. Es geht darum, wie das Kind seine Grenzen verteidigen kann. Die Kinder sollen darauf achten, dass die Lösungen realistisch sind (und nicht plötzlich Superman kommt...)!

Die Gruppen suchen sich einen Raum, in dem sie sich eine Situation überlegen und als Rollenspiel einüben können.

Die Szenen werden vorgespielt und Möglichkeiten besprochen, wie sich die Kinder wehren können bzw. Hilfe erhalten.

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit gibt es eine NEIN-Sage-Runde. Die Kinder stellen sich dazu im Kreis auf und stehen gut verwurzelt mit beiden Beinen auf der Erde. Die ModeratorIn beginnt. Sie wendet sich dem Nachbarkind zu und sagt zu ihm laut und deutlich NEIN. Das Kind setzt seinerseits die Runde fort. Bei der 2. Runde dürfen die Kinder noch einen Satz hinzu fügen (der allerdings nicht beleidigend sein darf). Z. B.: Nein! Ich will das nicht. Lass mich in Ruhe.

Nach dem Unterrichtsprojekt sollte eine Kindersprechstunde angeboten werden, in der die Kinder die Gelegenheit haben, ungestört einzeln oder zu zweit mit der Moderatorin/SchulsozialarbeiterIn über Fragen oder Probleme zu sprechen.

Der Opa von Sabine kommt nur einmal im Monat zu Besuch und bringt ihr meistens ein Geschenk mit.

Wenn er kommt, freut er sich so, dass er Sabine zur Begrüßung besonders doll drückt und abknutscht.

Obwohl sich Sabine auf den Besuch des Opas freut, mag sie diese Art der Begrüßung überhaupt nicht. Sie hat aber Angst es ihm zu sagen, weil sie befürchtet, dass er dann beleidigt ist.

Die Oma von Oskar kommt nur einmal im Monat zu Besuch und bringt ihm meistens ein Geschenk mit.

Wenn sie kommt, freut sie sich so, dass sie Oskar zur Begrüßung besonders doll drückt und abknutscht.

Obwohl sich Oskar auf den Besuch der Oma freut, mag er diese Art der Begrüßung überhaupt nicht. Er hat aber Angst es ihr zu sagen, weil er befürchtet, dass sie dann beleidigt ist.

Christine fährt immer mit dem Schulbus von der Schule nach Hause. Sie hat den weitesten Weg und fährt das letzte Stück oft alleine mit dem Busfahrer. Dabei unterhält sie sich gerne mit dem Busfahrer, weil er ihr zuhört und sie ihm auch von ihren Problemen in der Schule und zuhause erzählen kann. Eines Tages fragt er sie nach ihrer Handynummer und lädt sie auch zu sich nach Hause ein.

Heinz fährt immer mit dem Schulbus von der Schule nach Hause. Er hat den weitesten Weg und fährt das letzte Stück oft alleine mit dem Busfahrer. Dabei unterhält er sich gerne mit dem Busfahrer, weil der ihm zuhört und Heinz ihm auch von seinen Problemen in der Schule und zuhause erzählen kann. Eines Tages fragt er Heinz nach seiner Handynummer und lädt ihn auch zu sich nach Hause ein.

Ulrich ist in einem Fußballverein. Nach dem Training duschen die Jungen immer gemeinsam. Der neue Trainer kommt öfters beim Duschen rein, beobachtet sie und macht dann Sprüche wie z.B., dass sie sich nur ja ordentlich den Penis waschen sollen.

Ursula geht in einen Turnverein. Beim Geräteturnen gibt der Trainer meistens Hilfestellung. Dabei fasst er den Mädchen öfter wie zufällig an die Brust oder zwischen die Beine.

Claudia chattet am Nachmittag gerne im SchülerCC. Eines Tages entdeckt sie, dass eine Mitschülerin sich im SchülerCC über die rosa Unterhose lustig machte, die sie am Tag zuvor getragen hatte. Die Mitschülerin hatte die Unterhose während des Umziehens vor dem Sportunterricht gesehen. Die ganze Klasse konnte das lesen.

Armin chattet am Nachmittag gerne im SchülerCC. Eines Tages entdeckt er, dass ein Mitschüler sich im SchülerCC über seine Unterhose lustig macht, die er am Tag zuvor getragen hatte. Der Mitschüler hatte die Unterhose während des Umziehens vor dem Sportunterricht gesehen. Die ganze Klasse konnte das lesen.

Auf einer Geburtstagsparty hat ein Mädchen eine Schachtel Zigaretten dabei, denn einige Kinder aus der Klasse rauchen manchmal heimlich. Jetzt sollen alle einmal mitrauchen. Sybille will nicht, hat aber Angst uncool zu wirken, wenn sie ablehnt.

Auf einer Geburtstagsparty hat ein Junge eine Schachtel Zigaretten dabei, denn einige Kinder aus der Klasse rauchen manchmal heimlich. Jetzt sollen alle einmal mitrauchen. Otto will nicht, hat aber Angst uncool zu wirken, wenn er ablehnt.